

**Volkswirtschaft und Inneres
Wirtschaft und Arbeit**
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus

Mehrjahresprogramm Transfor- mation zur digitalen Arbeit in allen drei Sektoren

2020 - 2025

Version 1.5 vom 12.06.2020

Auftraggeber: Hauptabteilung Wirtschaft und Arbeit, Kanton Glarus

Freigegeben durch: Dep. Volkswirtschaft und Inneres, RR Marianne Lienhard

Inkraftsetzung per: 30. Juni 2020

Abschlussbericht und Massnahmen im Mehrjahresprogramm

Verfasst von

Roger Künzli und Dario Chiozza

CSP AG
Teufener Strasse 5
CH-9000 St.Gallen
Tel. +41 71 231 10 60
www.csp-ag.ch

Storchengässchen 6
CH-3011 Bern

Schützengasse 23
CH-8001 Zürich

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	5
1.1	Herkunft der Massnahmen im Mehrjahresprogramm	6
1.2	Zusammenhänge	7
2	Vorgehen zur Erarbeitung des Mehrjahresprogramms	8
3	Fokussierung des Mehrjahresprogramms	9
4	Massnahmen der Mehrjahresprogramm	11
4.1	Massnahme 1: Abdeckung schnelles Internet im Kanton dokumentieren (IST-Analyse)	12
4.1.1	Issue / Nutzen	12
4.1.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	12
4.1.3	Ziele	12
4.1.4	Zielgruppe	12
4.1.5	Lieferergebnisse	12
4.1.6	Erfolgskriterien	13
4.1.7	Umsetzungsbausteine	13
4.1.8	Meilensteine und Zeitplan	13
4.1.9	Eckpunkte Umsetzung	13
4.2	Massnahme 2: Förderpaket schnelles Internet in Berg- und Randgebieten schnüren	14
4.2.1	Issue / Nutzen	14
4.2.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	14
4.2.3	Ziele	14
4.2.4	Zielgruppe	14
4.2.5	Lieferergebnisse	14
4.2.6	Erfolgskriterien	14
4.2.7	Umsetzungsbausteine	14
4.2.8	Meilensteine und Zeitplan	15
4.2.9	Eckpunkte Umsetzung	15
4.3	Massnahme 3: Interesse für MINT fördern	16
4.3.1	Issue / Nutzen	16
4.3.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	16
4.3.3	Ziele	16
4.3.4	Zielgruppe	16
4.3.5	Lieferergebnisse	16
4.3.6	Erfolgskriterien	16
4.3.7	Umsetzungsbausteine	17
4.3.8	Meilensteine und Zeitplan	17
4.3.9	Eckpunkte Umsetzung	17
4.4	Massnahme 4: Impulsmassnahmen zur Förderung der digitalen Grundkompetenzen implementieren	18
4.4.1	Issue / Nutzen	18
4.4.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	18
4.4.3	Ziele	18
4.4.4	Zielgruppe	18
4.4.5	Lieferergebnisse	19
4.4.6	Erfolgskriterien	19
4.4.7	Umsetzungsbausteine	19
4.4.8	Meilensteine und Zeitplan	19
4.4.9	Eckpunkte Umsetzung	20

4.5	Massnahme 5: Impulsmassnahmen zur verbesserten Erwachsenenbildung bei der Bewältigung der digitalen Transformation implementieren	21
4.5.1	Issue / Nutzen	21
4.5.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	21
4.5.3	Ziele	21
4.5.4	Zielgruppe	21
4.5.5	Lieferergebnisse	21
4.5.6	Erfolgskriterien	22
4.5.7	Umsetzungsbausteine	22
4.5.8	Meilensteine und Zeitplan	22
4.5.9	Eckpunkte Umsetzung	22
4.6	Massnahme 6: Digitale Dienstleistungen der Verwaltung - insbesondere für KMU - fördern	23
4.6.1	Issue / Nutzen	23
4.6.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	23
4.6.3	Ziele	23
4.6.4	Lieferergebnisse	23
4.6.5	Erfolgskriterien	23
4.6.6	Umsetzungsbausteine	24
4.6.7	Meilensteine und Zeitplan	24
4.6.8	Eckpunkte Umsetzung	24
4.7	Massnahme 7: Erfolgreiche Startups im Kanton mittels physischer Angebote fördern	25
4.7.1	Issue / Nutzen	25
4.7.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	25
4.7.3	Ziele	25
4.7.4	Lieferergebnisse	25
4.7.5	Erfolgskriterien	25
4.7.6	Umsetzungsbausteine	25
4.7.7	Meilensteine und Zeitplan	26
4.7.8	Eckpunkte Umsetzung	26
4.8	Massnahme 8: Bestehende Betriebe in der digitalen Transformation unterstützen	27
4.8.1	Issue / Nutzen	27
4.8.2	Schnittstellen zu laufenden Initiativen	27
4.8.3	Ziele	27
4.8.4	Lieferergebnisse	27
4.8.5	Erfolgskriterien	27
4.8.6	Umsetzungsbausteine	27
4.8.7	Meilensteine und Zeitplan	28
4.8.8	Eckpunkte Umsetzung	28
5	Umsetzung	29
5.1	Kommunikation des Mehrjahresprogramms	29
5.1.1	Meilensteine und Zeitplan	29
5.1.2	Eckpunkte Umsetzung	29
5.2	Organisation für die Umsetzung	30
5.3	Vorgehen	30
6	Inkraftsetzung und kontinuierliche Überprüfung	31
6.1	Inkraftsetzung	31
6.2	Weiterentwicklung des Mehrjahresprogramms	31
6.3	Finanzplanung	31
7	Anhang	33
7.1	Abkürzungsverzeichnis	33

1 Ausgangslage

Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat sich für die Legislatur 2019–2022 und im Rahmen der Legislaturplanung 18 Ziele gesetzt. Die definierten Ziele für die Legislatur 2019–2022 leisten einen Beitrag zu 29 der 30 langfristigen Entwicklungsschwerpunkte des Politischen Entwicklungsplans 2020–2030 und sollen mit diesen verknüpft werden.

Begleitet werden diese Ziele jeweils mit flankierenden Massnahmen, für welche der Zeitraum für die Umsetzung sowie die benötigten Ressourcen festgelegt werden.

Für die laufende Legislatur 2019-2022 wurde zum Legislaturziel LZ2 («Die öffentliche Verwaltung ist in den Kernbereichen digitalisiert») und zum Legislaturziel LZ16 («Der Kanton Glarus gewährleistet Rahmenbedingungen zur Transformation zur digitalen Arbeit») unter anderem folgende Massnahmen verabschiedet:

<i>LZ 2: Die öffentliche Verwaltung ist in den Kernbereichen digitalisiert.</i>							
<i>Massnahmen</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>	<i>2022</i>	<i>Einmalige Ressourcen</i>	<i>Wiederkehrende Ressourcen (pro Jahr)</i>	<i>Zuständig für Umsetzung</i>
<i>M 2.1 Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie für die kantonale Verwaltung</i>	x				50'000	0	SK

<i>LZ 16: Der Kanton Glarus gewährleistet Rahmenbedingungen zur Transformation zur digitalen Arbeit.</i>							
<i>Massnahmen</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>	<i>2022</i>	<i>Einmalige Ressourcen</i>	<i>Wiederkehrende Ressourcen (pro Jahr)</i>	<i>Zuständig für Umsetzung</i>
<i>M 16.1 Mehrjahresprogramm schaffen, welches die Transformation zur digitalen Arbeit in allen drei Sektoren ermöglicht bzw. erleichtert</i>	x				75'000	100'000	DVI

Die Massnahme M 2.1 «Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie für die kantonale Verwaltung» bildet das Gerüst und zugleich die Leitplanke für die Erarbeitung der Massnahme M 16.1 «Mehrsjahresprogramm schaffen, welches die Transformation zur digitalen Arbeit in allen drei Sektoren ermöglicht bzw. erleichtert». Die Transformation zur Digitalisierung ist der dritte Pfeiler der wirtschaftsorientierten Standortentwicklung (siehe Strategie Standortförderung 2019+ Kanton Glarus von 2018). Der Kanton Glarus soll sich aktiv den Anforderungen der neuen Technologien stellen und eine Vorreiterrolle einnehmen. Mit einem Mehrjahresprogramm soll die Transformation zur digitalen Arbeit in allen drei Sektoren erleichtert werden. Damit sollen die Potenziale frühzeitig aufgezeigt, Rahmenbedingungen geschaffen und gezielte Massnahmen definiert werden. Diese Massnahmen sind von der Politik und der kantonalen Verwaltung zusammen mit der Wirtschaft und den Bildungsinstitutionen im Rahmen der Digitalisierungsstrategie (LZ 2, M2.1) und mit gezielter Aus- und Weiterbildung umzusetzen. Zu

unterstützen sind schwerpunktmässig die Bereitstellung einer digitalen Basisinfrastruktur, der Wissens- und Technologietransfer, die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und die Vermittlung von digitalen Grundkompetenzen.

Zur Unterstützung der Erarbeitung des Mehrjahresprogramms hat der Kanton die Firma CSP beauftragt. Das Vorhaben knüpft an die im bereits von der CSP begleiteten Mandat «DIGLA» erarbeiteten Ergebnisse an, und steht daher in starker Abhängigkeit dazu.

1.1 Herkunft der Massnahmen im Mehrjahresprogramm

Die Massnahmen des Mehrjahresprogrammes entstammen grundsätzlich fünf verschiedenen Quellen. Übergeordnet geben die Digitalisierungsstrategie des Kantons Glarus («DIGLA»), sowie die Legislaturplanung 2019-2022 Ziele und Massnahmen vor, welche im vorliegenden Mehrjahresprogramm Eingang gefunden haben. Zudem sind die Stossrichtungen und Massnahmen der «Strategie Standortförderung 2019+» teilweise eingeflossen. Weiter wurde der Bericht #1 von Pixpolitico vom November 2019 und bereits geplante oder laufende Massnahmen des Departements Volkswirtschaft und Inneres (DVI) in das Mehrjahresprogramm aufgenommen.



Abbildung 1: Die fünf Quellen der Massnahmen im Mehrjahresprogramm

1.2 Zusammenhänge

Folgende Grafik zeigt die Zusammenhänge und die Kaskade der Massnahmen von der Legislaturplanung über die Digitalisierungsstrategie bis hin zum Mehrjahresprogramm in der AWA/DVI. Die in diesem Dokument aufgeführten Massnahmen lassen sich somit immer von der Legislaturplanung und der Digitalisierungsstrategie ableiten und legitimieren. Die Zusammenhänge sind jeweils bei Massnahmenbeschreibungen detailliert erklärt.

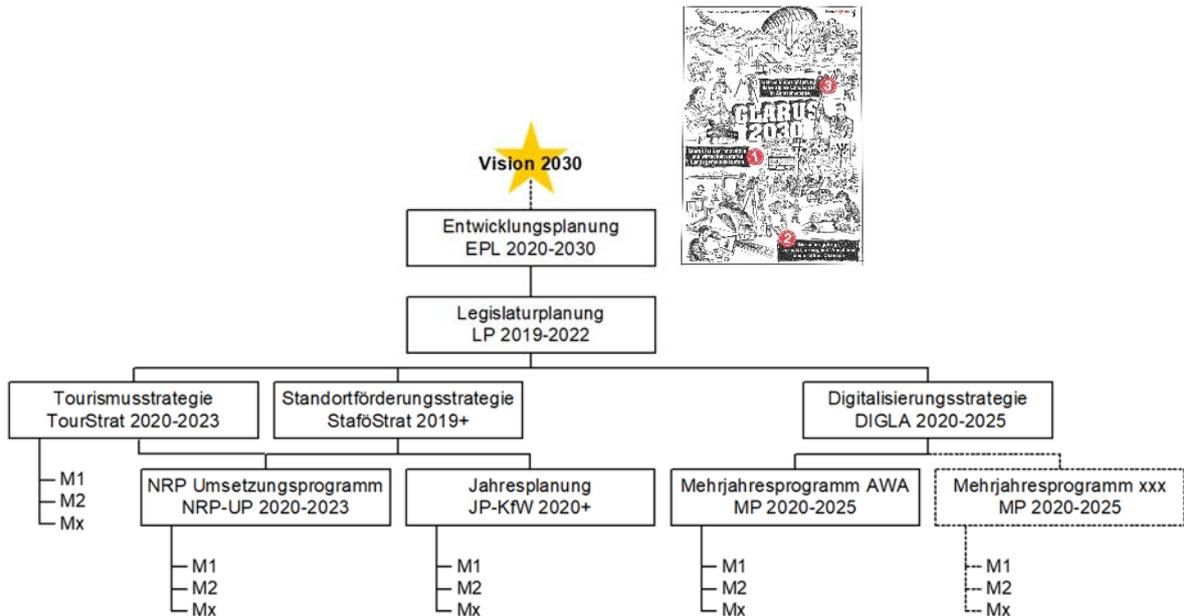


Abbildung 2: Kaskade von der Vision zum Mehrjahresprogramm

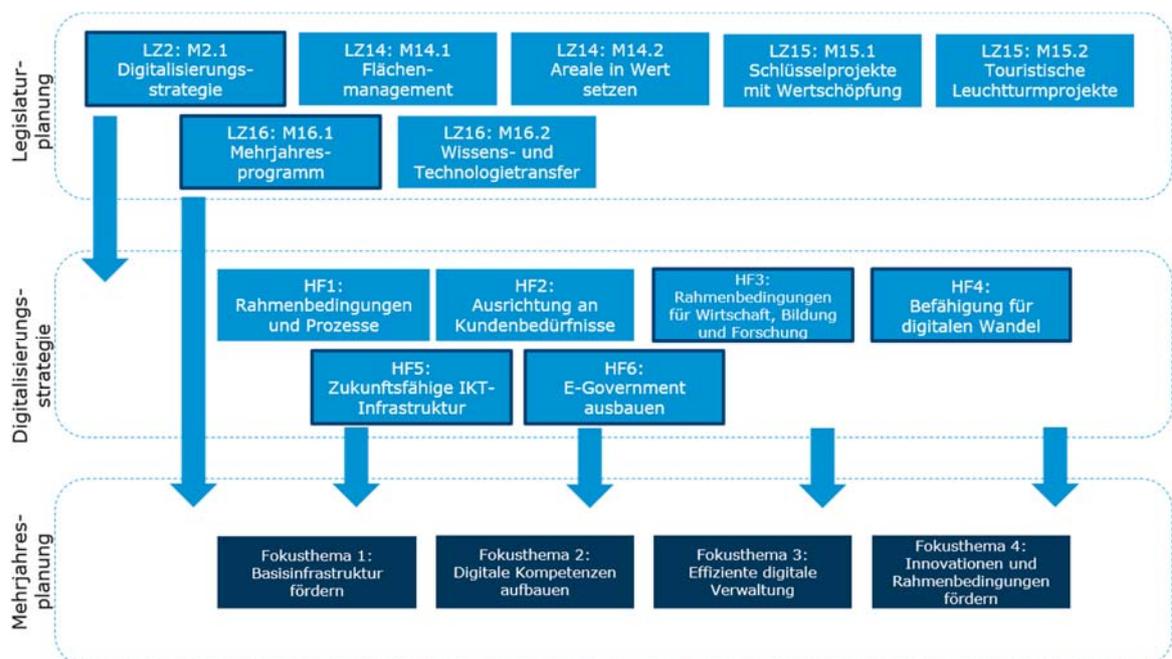


Abbildung 3: Zusammenhänge und Kaskade Legislaturplanung, Digitalisierungsstrategie und Mehrjahresprogramm

2 Vorgehen zur Erarbeitung des Mehrjahresprogramms

Die Erarbeitung des Mehrjahresprogramms gliederte sich in folgende fünf Phasen:



Abbildung 4: Phasen zur Erarbeitung des Mehrjahresprogramms

In der ersten Phase der **Initialisierung** wurde das Vorhaben als Projekt aufgesetzt und die Projektorganisation sowie Meilensteine, Termine, Arbeitspakete und Ergebnisse im Kernteam (bestehend aus Heinz Martinelli, Christian Zehnder, Stefan Elmer, Roger Künzli und Dario Chiozza) definiert.

Weiter wurden bestehende Rahmenbedingungen und Vorhaben aufgenommen und der Scope des Projekts in Abhängigkeit dazu abgesteckt (insbesondere im Zusammenhang mit der Digitalisierungsstrategie «DIGLA»). In dieser Phase wurden zudem im Rahmen einer kurzen Analyse mögliche Auswirkungen und Konsequenzen für das Mehrjahresprogramm aus der Bedarfsanalyse aufgenommen.

In der Phase 2 **«Stossrichtung und Themenbereiche»** wurde in einem ersten Workshop mit dem Projektteam (bestehend aus Heinz Martinelli, Christian Zehnder, Stefan Elmer, Roger Künzli, Dario Chiozza, Patrick Geissmann, Marco Baltensweiler, Stefan Mittner, Michael Schlegel, Nils Birkeland) die grobe Stossrichtung des Mehrjahresprogramms definiert und erste Massnahmenideen auf Basis der Rahmenbedingungen skizziert.

Darauf aufbauend wurden in **Phase 3** die Massnahmen in sogenannte Themenbereiche gegliedert und in einem zweiten Workshop **weiter ausgearbeitet und priorisiert**.

In der **Phase 4** wurde in einem dritten und letzten Workshop auf Basis der priorisierten Massnahmen eine sogenannte **Fokussierung** erarbeitet, welche die Massnahmen thematisch gliedert und so einen inhaltlichen und kommunizierbaren Rahmen für das Mehrjahresprogramm schafft. Zudem wurden die einzelnen Massnahmen bzgl. Zielen, Inhalten, Arbeitsschritten und groben Terminen final ausgearbeitet.

Schliesslich wurden diese Ergebnisse in **Phase 5** in Form des vorliegenden Abschlussberichts in das eigentliche Mehrjahresprogramm gegossen und eine Roadmap zu deren Umsetzung erarbeitet. Zusätzlich wurden für die eigentliche Durchführung des Mehrjahresprogramms übergeordnet Massnahmen zur Verankerung im Kanton und kontinuierlichen Führung des Mehrjahresprogramms im Sinne eines Projektportfolios definiert (siehe auch Kapitel 5 und 6).

3 Fokussierung des Mehrjahresprogramms

Die Fokussierung des Mehrjahresprogramms zeigt die Schwerpunkte der definierten Massnahmen und bildet damit eine thematische und vor allem kommunikationsfreundliche Strukturierung.

Damit die Massnahmen in die Fokussierung Eingang finden, müssen grundsätzlich folgende Kriterien erfüllt sein:

- Die Massnahmen müssen realisierbar sein. Das heisst, dass konkrete Schritte zur Umsetzung geplant werden können.
- Die Massnahmen müssen im Gestaltungsbereich bzw. in der Kompetenz des DVI liegen, d.h. durch das DVI aktiv vorangetrieben werden können.
- Die Massnahmen müssen sich auf die Förderung der digitalen Transformation in allen drei Sektoren beziehen, d.h. konkret die Ziele des Mehrjahresprogramms verfolgen.

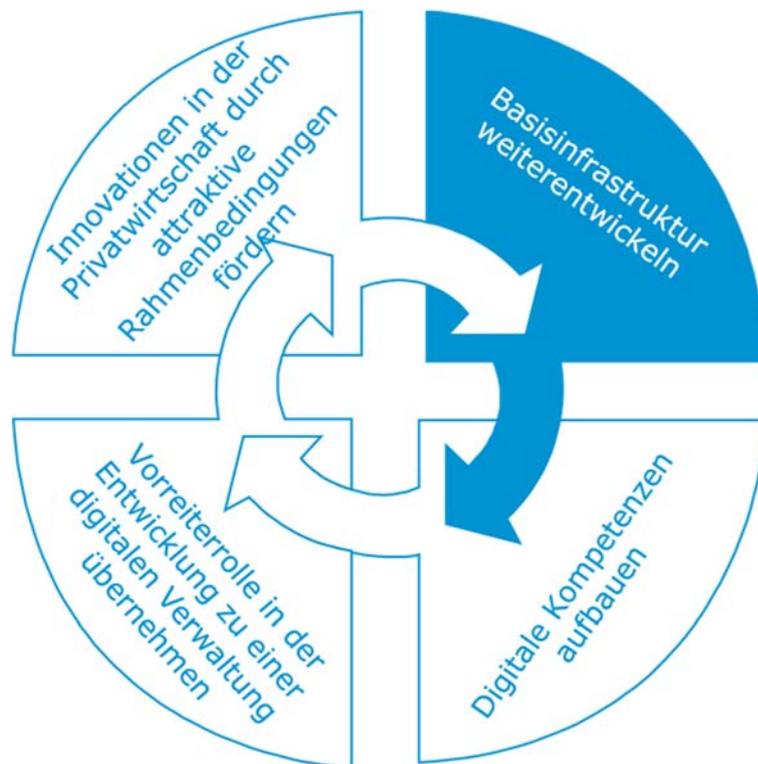


Abbildung 5: Fokusthemen des Mehrjahresprogramms

Konkret verfolgt das Mehrjahresprogramm **vier** Fokusthemen. Das Fokusthema «Basisinfrastruktur weiterentwickeln» bildet dabei eine Voraussetzung für die Durchführung der weiteren Fokusthemen und soll darum prioritär angegangen werden:

1. **Basisinfrastruktur als Grundlage für Vernetzung weiterentwickeln**

Das Vorhandensein einer verlässlichen und modernen ICT-Infrastruktur bildet die Basis für die Digitalisierung in allen Bereichen (Einwohner, Unternehmen, Verwaltung). Durch eine moderne und kostengünstige Infrastruktur wird sichergestellt, dass alle Marktteilnehmer die nötigen Grundvoraussetzungen erhalten, um aktiv eine digitale Transformation zu ermöglichen.

2. **Digitale Kompetenzen aufbauen: Arbeitsmarktfähigkeit heute und in Zukunft sicherstellen**

Der technologische Wandel ist für Arbeitnehmende und Bürger in Glarus spürbar. Bestehende Jobs werden verschwinden und Jobs auftauchen, von welchen niemand weiss, wie diese aussehen werden. Entsprechend ist auch unklar, welches Fachwissen und welche Kompetenzen in Zukunft gefragt sein werden. Darum müssen die Arbeitstätigen nötige Grundkompetenzen für aktuell nachgefragte Kompetenzen und Fachwissen erlangen und die Bedeutung der Weiterbildung mit zukünftig nötiger Agilität verdeutlicht werden, um die Arbeitsmarktfähigkeit der Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

3. **Vorreiterrolle in der Entwicklung hin zu einer effizienten digitalen Verwaltung übernehmen**

Eine digitale Verwaltung mit für Bürger und Mitarbeiter transparenten und verwaltungsübergreifend vernetzten und effizienten Prozessen fördert die Attraktivität des Kantons Glarus als Arbeits- und Wirtschaftsstandort. Das AWA und das DVI sollen dabei eine Vorreiterrolle übernehmen und die Entwicklung hin zu einer digitalen Verwaltung mit Fokus auf digitale Angebote für Unternehmensgründer fördern.

4. **Innovationen in der Privatwirtschaft durch attraktive Rahmenbedingungen fördern**

Attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen und Startups sollen geschaffen werden, damit diese die nötige Freiheit und Flexibilität zur Entwicklung von Innovationen haben. Innovativere Unternehmen tragen wiederum zu einem attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsstandort Glarus bei.

4 Massnahmen der Mehrjahresprogramm

Auf Basis, der im Kapitel 3 definierten Fokussierung wurden vom Projektteam folgende Massnahmen ausgearbeitet:

Basisinfrastruktur als Grundlage für Vernetzung weiterentwickeln	<p>Massnahme 1: Abdeckung schnelles Internet im Kanton dokumentieren</p>	<p>Massnahme 2: Förderpaket für schnelles Internet in Berg- und Randgebieten schnüren</p>	
Digitale Kompetenzen: Arbeitsmarktfähigkeit sicherstellen	<p>Massnahme 3: Interesse für MINT fördern</p>	<p>Massnahme 4: Impulsmassnahmen zur Förderung der digitalen Grundkompetenz implementieren</p>	<p>Massnahme 5: Impulsmassnahmen zur verbesserten Erwachsenenbildung bei der Bewältigung der digitalen Transformation implementieren</p>
Vorreiterrolle effiziente digitalen Verwaltung	<p>Massnahme 6: Digitale Dienstleistungen der Verwaltung - insbesondere für KMU - fördern</p>		
Innovation fördern	<p>Massnahme 7: Erfolgreiche Startups im Kanton mittels physischer Angebote fördern</p>	<p>Massnahme 8: Bestehende Betriebe in der digitalen Transformation unterstützen</p>	

Abbildung 6: Fokusthemen und zugeordnete Massnahmen

Im Folgenden möchten wir die verschiedenen Massnahmen kurz aufzeigen und das weitere Vorgehen darlegen:

4.1 Massnahme 1: Abdeckung schnelles Internet im Kanton dokumentieren (IST-Analyse)

4.1.1 Issue / Nutzen

Schnelles Internet ist eine Grundvoraussetzung für mobiles und standortunabhängiges Arbeiten, für die (globale) Zusammenarbeit und auch für die persönliche (Weiter-)Bildung. Es ist eine Voraussetzung für die Leistungserbringung von Unternehmen (insbesondere im 3. Sektor). Die Einwohnerinnen sowie die Unternehmen sollen daher möglichst lückenlos Zugang zu schnellem Internet bekommen, damit sie diese Möglichkeiten nutzen können. Momentan liegt keine vollständige Dokumentation der Abdeckung von schnellem Internet im Kanton GL vor. Als Grundlage im Sinne einer IST-Analyse und vor Durchführung von Massnahme 2: Förderungspaket schnelles Internet in Berg- und Randgebieten muss daher die Abdeckung von schnellem Internet im Kanton mit Fokus auf die Anbindung von Berg- und Randgebieten dokumentiert werden, damit dieses Förderpaket richtig eingesetzt werden kann. Nutzen aus dieser Massnahme ziehen neben dem AWA (Hauptabteilung Wirtschaft und Arbeit) auch die TB (Technischen Betriebe), die von einer bisher nicht vorhandenen Dokumentation der Abdeckung von schnellem Internet profitieren.

Es wird davon ausgegangen, dass die Informationen verteilt an verschiedenen Stellen bereits vorhanden sind (verschiedene Amtsstellen im Kanton und bei den Anbietern). Diese Informationen sollen nun zusammengetragen werden, damit ein Überblick verschafft und weitere Massnahmen für die nächsten Jahre davon abgeleitet werden können.

4.1.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

[Schnittstelle zu DIGLA](#)

[Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022, Strategie StaFö 2019+](#)

HF5: Schaffen einer zukunftsfähigen IKT-Infrastruktur

WM 10: Erneuerung der Infrastruktur (inkl. Erschliessung) auf den Alpen

→ Massnahme 27: Der Kanton setzt sich politisch für eine flächendeckende, moderne und leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur ein

4.1.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Anbindungen und Anbindungsmöglichkeiten an schnelles Internet sind im Kanton (insbesondere in Berg- und Randgebieten) dokumentiert
- Dienstleistungskatalog aller potentiellen Anbieter ist bekannt
- Karte der Abdeckung eines schnellen Internets im Kanton

4.1.4 Zielgruppe

- Unternehmen, Institutionen, Bürger

4.1.5 Lieferrergebnisse

Folgende Lieferrergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Kantonale Karte mit visueller Abdeckung / Anbindung an schnelles Internet.
- Leistungskatalog des aktuellen Internet-Angebots (insbesondere in Randregionen)

4.1.6 Erfolgskriterien

Die Karte zeigt Anbindungslücken im Kanton in einer Detailstufe auf, die es ermöglicht spezifisch in Berg- und Randregionen die Abdeckung zu erhöhen. Zudem muss transparent aufgezeigt werden, wie welche Leistungen bezogen werden können.

4.1.7 Umsetzungsbausteine

Folgende Umsetzungsbausteine werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Aufnahme aller Dienstleistungen bezüglich schnellen Internets im Kanton. Dabei sollen alle Anbieter (Kanton und private Anbieter) involviert und befragt werden.
2. Erhebung der Abdeckung gemäss Aussagen der Anbieter. Es soll sich insbesondere auf die Eruiierung der Lücken konzentriert werden.
3. Dokumentation Abdeckung (Karte) und Dienstleistungskatalog. Wo genau sind Lücken? Wo kann welche Leistung erbracht werden? Wo fehlen wichtige Infrastruktur-Elemente (z.B. Access-Point zu Backbone)?

4.1.8 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Projektsetup inkl. Absprache mit TBA und Formierung Projektteam		Q3/2021
Abdeckung erhoben und dokumentiert		Q1/2021
Dienstleistungskatalog und Abdeckungskarte erstellt		Q1/2021

4.1.9 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Christian Zehnder, Ltg. StaoP
Projektleitung	
Weitere Beteiligte	Unterstützung bei der Erhebung der Abdeckung durch Personen aus dem AWA sowie Experten TBA
Geschätzte interne Aufwände	20 Personentage interne Aufwände
Geschätzte externe Aufwände	Visualisierung: CHF 25'000
Finanziert durch	Ev. Kompensation von TBA, ansonsten AWA, lfd. Budget

4.2 Massnahme 2: Förderpaket schnelles Internet in Berg- und Randgebieten schnüren

4.2.1 Issue / Nutzen

Momentan liegt keine vollständige Abdeckung von schnellem Internet in Berg- und Randgebieten vor. Dies ist aber notwendig, dass die Digitalisierung auch in den Berg- und Randgebieten ihren Nutzen realisieren kann. Nachdem mit der Massnahme 1 eine Bestandesaufnahme durchgeführt wurde, können punktuelle die Lücken angegangen werden. Das Förderungspaket umfasst mehrere Teilmassnahmen, die das Angebot von schnellem Internet in Berg- und Randgebieten ermöglichen sollen.

4.2.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

[Schnittstelle zu DIGLA](#)

[Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022; Strategie StaFö 2019+](#)

HF5: Schaffen einer zukunftsfähigen IKT-Infrastruktur

→ Massnahme 27: Der Kanton setzt sich politisch für eine flächendeckende, moderne und leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur ein

WM 10: Erneuerung der Infrastruktur (inkl. Erschliessung) auf den Alpen

LZ 16, StaFö 2.2.4 und 2.2.5

StaFö: Masterplan Glarus Süd

4.2.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Der Kanton GL hat schnelles Internet in den Berg- und Randgebieten.
- Die Einwohner der Glarner Berg- und Randgebiete haben die Möglichkeit, sich an schnelles Internet anzuschliessen. Dies kann mit punktueller Förderung erreicht werden (z.B. Subventionen, Aufbau Infrastruktur durch Kanton, Impulsmassnahmen).

4.2.4 Zielgruppe

- Unternehmen, Startups, Projekte

4.2.5 Liefsergebnisse

Folgende Liefsergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Accesspoints für schnelles Internet sind in den Berg- und Randgebieten vorhanden.

4.2.6 Erfolgskriterien

Der Erfolg dieser Massnahme lässt sich durch den flächendeckenden Zugang zu schnellem Internet messen. Ziel ist es, die auf Basis der Analyse aus der Massnahme 1 aufgenommenen Lücken um mind. 50% zu schliessen (Personen mit Möglichkeit für Zugang zu schnellem Internet).

4.2.7 Umsetzungsbausteine

Folgende Umsetzungsbausteine werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Aufgabenteilung für die Förderung von schnellem Internet zwischen Kanton und DBU/TB's klären und mögliche Impulse zur Förderung ausarbeiten (inkl. Kriterienkatalog)
 - (a) Aufbau eines möglichen Public-Private-Partnership-Modells (PPP) prüfen

2. Varianten zur Stärkung des Ausbaus von schnellem Internet in den Berg- und Randgebieten prüfen (Impuls)
 - (a) Unterstützung von Pilotprojekten für innovative Erschliessungsansätze in dünn besiedelten Gebieten (z.B. Kombination fixer und mobiler Netze, Einbezug neuer Technologien)
 - (b) Beiträge an Infrastrukturkosten für die Erschliessung wichtiger Akteure, z.B. Coworking-Spaces
 - (c) Ermöglichung und Unterstützung von Projekten zur Verbesserung der regionalen (Grund)-Versorgung, z.B. mittels Ausschreibung regionaler Grundversorgungskonzessionen (technologieneutrale Bieterverfahren unter Telekomanbietern).
 - (d) Pauschale Erschliessung von Accesspoints: Der Kanton erschliesst kritische Accesspoints selbst
3. Informationskampagne erstellen mit momentanem Stand des Ausbaus und Lücken und wie man aktiv werden kann, falls man noch keinen Zugang zu schnellem Internet hat.

4.2.8 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Aufgabenteilung für die Förderung von schnellem Internet zwischen Kanton und DBU/TBs klären und mögliche Impulse zur Förderung ausgearbeitet		Q4/2020
Entscheid für Varianten zur Stärkung des Ausbaus von schnellem Internet in Berg- und Randgebieten ist gefällt		Q4/2021
Informations- und Impulskampagne ist erstellt		Q1/2022

4.2.9 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Christian Zehnder, Ltg. StaoP oder Stefan Elmer, Ltg. StaoE
Projektleitung	
Weitere Beteiligte	Vertreter DBU und/oder TBA
Geschätzte interne Aufwände	10 Personentage interne Aufwände zur Koordination
Geschätzte externe Aufwände	Je nach Umsetzungsmassnahme
Finanziert durch	AWA / DBU / TBA über lfd. Budget

4.3 Massnahme 3: Interesse für MINT fördern

4.3.1 Issue / Nutzen

Der technologische Wandel schafft immer mehr Arbeitsplätze in den Bereichen Technik und Informatik und verstärkt die Nachfrage nach Fachkräften mit MINT-Fähigkeiten (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Da es in diesen Bereichen gesamtschweizerisch einen Mangel an Fachkräften gibt (auch im Kanton GL), sollen MINT-Fächer ab der Volksschule und insbesondere bei Jugendlichen vermehrt gefördert werden. Ziel ist es, das Interesse daran so früh als möglich zu wecken und Perspektiven aufzuzeigen. Die Hauptabteilung Wirtschaft und Arbeit will diesen Vorsatz fördern, indem Sie MINT-Interessierten in und neben der Schule vielfältige und vor allem praxisnahe Möglichkeiten bietet, sich in dem Bereich erste Grundkompetenzen anzueignen und sich für die Themen zu begeistern.

4.3.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

[Schnittstelle zu DIGLA](#)

[Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022; Strategie StaFö 2019+](#)

HF3: Schaffen attraktiver politischer und finanzieller Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Bildung und Forschung

LZ 8 und LZ 16

→ Massnahme 22: Förderung des Interesses an Berufen, die mit der digitalen Transformation zunehmend nachgefragt werden

4.3.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Das Interesse für MINT-Fächer und -berufe ist bei den Jugendlichen im Kanton geweckt
- Anteil der Personen (mit Wohnsitz im Kanton GL) in einem laufenden MINT-Studium ist gestiegen
- Weiterbildungsmöglichkeiten im MINT-Bereich sind gefördert
- Bestehende Angebote für Schnupperlehren, Lehrplätze und Praktika sind bekannter geworden und werden gemeinsam kommuniziert
- Die ICT Scouts im Kanton Glarus sind bekannt

4.3.4 Zielgruppe

Schüler (Primar, Oberstufe), Jugendliche, AZUBI, (Eltern)

4.3.5 Lieferrergebnisse

Folgende Lieferrergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Massnahmenpaket zur MINT-Förderung (in Zusammenarbeit mit Schulen, Organisationen und Unternehmen)
- Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich MINT sind mit geeigneten Mitteln aufgezeigt

4.3.6 Erfolgskriterien

Der Anteil der Jugendlichen, welche sich für ein MINT-Studium entscheiden, wird in den nächsten Jahren gesteigert.

4.3.7 Umsetzungsbausteine

Folgende Umsetzungsbausteine werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Erarbeitung eines ganzheitlichen Umsetzungskonzeptes zur MINT-Förderung
2. Kommunikationsoffensive MINT: Kommunikationsmassnahmen zur MINT-Förderung erarbeiten und allenfalls Kommunikationskonzept entwickeln
3. Makerspace (SmallLabs, InnovationRoom, ICT-Levelrooms, ICT Scouts) für Jugendliche bekannt machen und Zugang erleichtern
4. Satellit go-tec, MINTAcademy und MINT Camps prüfen, Zusammenarbeit mit VFEI prüfen. Kompetenzvermittlung ICT (alle Altersstufen) durchführen und aktive Teilnahme fördern.
5. Koordination von bestehenden Angeboten stärken
 - (a) im Rahmen der Schnupperlehren, Schnuppertage
 - (b) Unternehmen dazu animieren, Lehrplätze und Praktika zu schaffen
6. Informationen den MINT-Interessierten. Hier soll auch die aktive Zusammenarbeit mit Schulen gesucht werden.
7. Weiterbildungsangebote fördern und sichtbar machen

4.3.8 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Erarbeitung ganzheitliches Umsetzungskonzept		Q1/2021
Kommunikationsmassnahmen sind erarbeitet und ggf. ein Kommunikationskonzept erstellt		Q3/2021
Bestehende Angebote sind konsolidiert und ausgebaut		Q4/2021
Grundangebot und Weiterbildungsportfolio im MINT-Bereich fördern und sichtbar machen		Q2/2022

4.3.9 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Christian Zehnder, Ltg. StaoP
Projektleitung	Tbd (allenfalls extern)
Weitere Beteiligte	Patrick Geissmann, DBK Vertreter der Firmen, die bestehende Angebote bereitstellen
Geschätzte interne Aufwände	20 Personentage interne Aufwände zur Koordination
Geschätzte externe Aufwände	Einmalig: aus RK DIGLA: CHF 30'000.- Jährlich wiederkehrend: aus RK DIGLA: CHF 40'000.- (in Abstimmung mit Massnahme 7, MJP) Jährlich wiederkehrend: aus MJP: CHF 30'000.-
Finanziert durch	Rahmenkredit, MJP, (Ifd. Budget)

4.4 Massnahme 4: Impulsmassnahmen zur Förderung der digitalen Grundkompetenzen implementieren

4.4.1 Issue / Nutzen

Neueste Studien zeigen, dass durch die Digitalisierung traditionelle Jobs immer mehr verschwinden und dafür neue Arbeitsfelder entstehen. Die genaue Ausprägung dieser Veränderung ist noch nicht ganz absehbar. Es ist aber wichtig, dass eine breite Bevölkerungsschicht auf diese Verlagerung der Arbeitsplätze vorbereitet werden. Hierfür soll ein Impulsprogramm geschaffen werden, um diese Massnahmen zu bündeln sowie zielgerichtet und koordiniert umzusetzen.

4.4.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

[Schnittstelle zu DIGLA](#)

[Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022; Strategie StaFö 2019+](#)

HF 4: Bürger-/innen und Arbeitnehmende für den digitalen Wandel befähigen und zur Ausschöpfung von entstehenden Potentialen aus- und weiterbilden

Projekt Green Valley - Institut Digitale Bildung, LZ 5, LZ 8, LZ 16, StaFö 2.2.3

→ Massnahme 23: Attraktive und angepasste Angebote auf allen Ausbildungsstufen und -niveaus schaffen, um IKT-(Grund)Kompetenzen zu stärken

4.4.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

1. Veränderungsprozesse für eine breite Bevölkerungsschicht, um die Chancen der Digitalisierung auch im Kanton GL zu nutzen, ist erfolgreich begleitet worden.

4.4.4 Zielgruppe

Folgende Zielgruppen können von Impulsmassnahmen profitieren:

Vorstufe	Arbeitsmarkt	Berufsbildung	Ruhestand
Kids	1. Arbeitsmarkt		Pensionäre
Primarschüler	Arbeitnehmer	Arbeitnehmer	
Oberstufenschüler	Arbeitgeber	Arbeitgeber	
(Gymnasiasten)	Nichterwerbstätige	Nichterwerbstätige	
	potenzielle STES	Auszubildende	
	2. Arbeitsmarkt	Studenten	
	STES		
	Ausgesteuerte		
	VA/Flü		
Grundkompetenz Level I + II (Ausbildung)	Grundkompetenz Level I + II (Ausbildung)	Fachkompetenz Level III + IV (Weiterbildung)	Grundkompetenz Level I + II (Ausbildung)

Die Massnahme 3 (Interesse für MINT fördern) deckt das Feld «Vorstufe» ab. Die Zielpersonen in den Feldern «Arbeitsmarkt» und «Berufsbildung» können die Förderung der digitalen Grundkompetenzen beantragen. Das Feld «Ruhestand» soll mit weiteren

Partner bearbeitet werden. Die Berufsberatung (BIZ) darf seinen Kunden Massnahmen empfehlen. Die Abgrenzung und die Zuständigkeiten in der grauen Schnittmenge Arbeitsmarkt (AWA) – Berufsbildung (DBK) - Soziales (SO) sind zu definieren.

4.4.5 Lieferergebnisse

Folgende Lieferergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Impulsprogramm zur Qualifizierung und zum Aufbau von digitalen Grundkompetenzen
- Standardangebote auf Level I und II können genutzt werden

4.4.6 Erfolgskriterien

Anstieg der digitalen Grundkompetenzen in allen Bevölkerungsschichten und Schaffung von Kompetenzen zu Abdeckung der steigenden Nachfrage von Know-how im digitalen Bereich.

4.4.7 Umsetzungsbausteine

Folgende Umsetzungsbausteine werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Qualifizierung für Erwachsene / ältere Personen fördern/ schaffen: ganzheitliches Konzept erarbeiten und koordinieren
 - a) Angebote Lehrabschluss für Erwachsene erarbeiten
 - b) Angebote zur Förderung von ICT-Fachleuten / Lehrlingsausbildung
 - c) Zweiten Ausbildungsweg im Bereich Digitalisierung fördern
 - d) Angebote mit Förderung anderer Kantone und des Bundes abgleichen
2. Zusammenarbeit mit Unternehmen bezüglich Qualifizierung prüfen (AWA als Schnittstelle): Erarbeitung eines Konzepts dazu
3. Ermöglichen von Ausbildungen durch finanzielle Unterstützung
4. Ausbildungswege im Bereich Digitalisierung fördern
 - a) Konzept und Zusammenarbeit mit Schulen angehen für Ausbildung: → laufende Massnahme: Digitales Bildungsinstitut (Projekt Green Valley)
5. Partner und Finanzierungsquellen evaluieren:
 - a) Anpassung VO Hilfeleistungen Ausgesteuerte prüfen
 - b) BRB 15.05.2019: Förderung des inländischen Arbeitskräfte-potentials, Massnahme 1-7 analysieren und Synergien bewerten
 - c) WBF Pilotprojekt prüfen
 - d) Synergien zum Arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) des AVIG Vollzugs prüfen

4.4.8 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Ganzheitliches Konzept für Massnahmenpaket und Impulsprogramm		Q3/2021
Zusammenarbeit mit Unternehmen bezüglich Qualifizierung prüfen		Q4/2021
Kommunikationsmittel sind bereitgestellt		Q2/2022
Prüfung rechtliche Anpassungen		Q4/2022

4.4.9 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Heinz Martinelli, Ltg. AWA / Patrick Geissmann, DBK
Projektleitung	Tbd (allenfalls extern)
Weitere Beteiligte	tbd
Geschätzte interne Aufwände	50 Personentage interne Aufwände
Geschätzte externe Aufwände	Einmalig: aus RK DIGLA: CHF 280'000.- Jährlich wiederkehrend: aus RK DIGLA: CHF 590'000.- Jährlich wiederkehrend: aus MJP: CHF 20'000.-
Finanziert durch	Rahmenkredit, Budget MJP, alternative Quellen finden, Finanzkompetenzen zw. DBK-DVI festlegen

4.5 Massnahme 5: Impulsmassnahmen zur verbesserten Erwachsenenbildung bei der Bewältigung der digitalen Transformation implementieren

4.5.1 Issue / Nutzen

Die Aus- und Weiterbildung bildet ein wesentliches Element zur erfolgreichen Bewältigung der digitalen Transformation. Diese Aus- und Weiterbildungsmassnahmen sind in allen Bevölkerungsschichten notwendig, damit nicht ganze Gruppen den Anschluss an die Digitalisierung verlieren. Insbesondere strukturschwache Regionen haben ein grosses Risiko, als Verlierer der Digitalisierung den Anschluss zu verpassen.

Hier sind insbesondere im Kanton Glarus Massnahmen notwendig. Dabei soll nicht alles selbst aufgebaut werden. Bereits bestehende Aus- und Weiterbildungsprogramme von Bund und anderen Kantonen sollen dabei genutzt werden, um eine optimale Förderung zu erlangen.

4.5.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

Schnittstelle zu DIGLA

Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022; Strategie StaFö 2019+

HF4: Bürger-/innen und Arbeitnehmende für den digitalen Wandel befähigen und zur Ausschöpfung von entstehenden Potenzialen aus- und weiterbilden

LZ 16, StaFö 2.2.4

→ Massnahme 26: Die Kriterien zur finanziellen Förderung von Aus- und Weiterbildungen im Kontext der digitalen Transformation werden überprüft

4.5.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Aus- und Weiterbildungsangebote im Kanton Glarus sind ausgebaut und kommuniziert
- Spezielle Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen der digitalen Transformation für Erwachsene sind definiert.
- Unterstützungsrichtlinien sind erstellt und die Pilotfinanzierung sichergestellt.
- Zielgruppenfokussierter Leistungskatalog (Abgrenzung, Eingrenzung, Förderrahmen) ist erstellt

4.5.4 Zielgruppe

- Personen >50 Jahre: Arbeitnehmer, Nichterwerbstätige, pot. STES, pot. Ausgesteuerte
- Wiedereinsteiger

4.5.5 Liefereergebnisse

Folgende Liefereergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Richtlinien Fördermöglichkeiten für die Erwachsenenbildung bei der Bewältigung der digitalen Transformation sind eingeführt
- Standardangebote sind evaluiert und stehen zur Verfügung

- Abgrenzung der Angebote DBK und AWA ist gemacht
- Eine Zusammenarbeit mit drei Unternehmen und dem Kanton St. Gallen in höheren Berufsbildung ist aufgebaut

4.5.6 Erfolgskriterien

Prüfung der in den Impulsmassnahmen festgelegten Messkriterien

4.5.7 Umsetzungsbausteine

Folgende Umsetzungsbausteine werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Erarbeitung eines Impulsprogramms zur Stärkung des Ausbildungsstandorts
2. Bildungsmarketing für digitale Grundkompetenzen in Zusammenarbeit mit BIZ
3. Zusammenarbeitsformen (mit anderen Kantonen) in der höheren Berufsbildung prüfen
 - (i) Partner für mögliche Kooperationen eruieren
 - (ii) Kontaktaufnahme und Diskussion
 - (iii) Erarbeitung eines Kooperationskonzepts
3. Zusammenarbeit mit Unternehmen bezüglich Ausbildungsmöglichkeiten prüfen

4.5.8 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Erarbeitung Grundzüge des Impulsprogramms		Q3/2020
Bildungsmarketing prüfen		Q4/2020
Konzept zur Erarbeitung von Zusammenarbeitsformen mit Kantonen und Unternehmen erstellen		Q2/2021

4.5.9 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Heinz Martinelli, Ltg. AWA / Patrick Geissmann, DBK
Projektleitung	Tbd (allenfalls extern)
Weitere Beteiligte	noch zu definieren
Geschätzte interne Aufwände	25 Personentage interne Aufwände
Geschätzte externe Aufwände	Einmalig: aus RK DIGLA: CHF 50'000.-
Finanziert durch	DVI, evtl. Arbeitslosenfürsorgefonds ALFF, lfd. Budget

4.6 Massnahme 6: Digitale Dienstleistungen der Verwaltung - insbesondere für KMU - fördern

4.6.1 Issue / Nutzen

Eine digitale Verwaltung mit für Bürger und Mitarbeiter transparenten und verwaltungsübergreifend vernetzten und effizienten Prozessen fördert die Attraktivität des Kantons Glarus als Arbeits- und Wirtschaftsstandort. Dazu sollen effiziente digitale Dienstleistungen, insbesondere für KMUs, gefördert werden. Als Musterbeispiel kann hier die Beschleunigung der digitalen Gründung von Unternehmen erwähnt werden. Dies soll insbesondere für Startups eine deutliche Erleichterung des Gründungsprozesses ermöglichen. Zudem sollen im Bereich der Kommunikation Tools geschaffen werden, welche für Dienstleistungen im ganzen Kanton genutzt werden können. Hier könnten zum Beispiel Lösungen für Chat-Bots oder smarte Formulare erarbeitet werden, welche auch für andere Amtsstellen multipliziert werden können.

4.6.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

[Schnittstelle zu DIGLA](#)

[Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022; Strategie StaFö 2019+](#)

HF6: eGovernment digital und kundengerecht ausbauen

LZ 16, StaFö 2.2.3

→ Massnahme 38: Ausarbeiten, Erneuern und laufendes Aktualisieren eines Aktionsplans E-Government inkl. Anpassung der nötigen gesetzlichen Grundlagen

4.6.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Durch gezielten Einsatz von smarten und digitalen Lösungen ist der Behördengang für KMUs vereinfacht
- Ein Konzept zur Beschleunigung der digitalen Gründung im Kanton GL ist erarbeitet und in Kraft gesetzt

4.6.4 Lieferergebnisse

Folgende Lieferergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Konkretes Konzept inkl. Vorgehen zur Erarbeitung von digitalen smarten Lösungen für KMUs (inkl. digitale Gründung). Lösungen sollen modular aufgebaut werden, damit diese auch für weitere Amtsstellen multipliziert werden können.

4.6.5 Erfolgskriterien

Vorgehen und Arbeitsschritte inkl. rechtlichen Anpassungen sind bekannt und können adressiert werden.

4.6.6 Umsetzungsbausteine

Folgende Arbeitsschritte werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Erarbeitung eines Konzepts inkl. aller Umsetzungsschritte und rechtlichen Anpassungen zur Forcierung von smarten und digitalen Prozessen für den Behördenkontakt (insbesondere für KMUs).
2. Aufbau von smarten Lösungen, welche auch für weitere Amtsstellen genutzt werden können (z.B. Chat-Bots, smarte Formulare)
3. Konkretisierung der digitalen Gründung. Erarbeitung eines Konzepts und Aufnahme der notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen
4. DigitalNanny, StartupBot

4.6.7 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Erarbeitung Konzept der Umsetzungsmassnahmen eGov		Q1/2021
Abstimmung und Einbettung in eGov-Vorhaben des Kantons		Q1/2021
Freigabe Umsetzungsplan der Massnahmen		Q2/2021
Umsetzung digitales HRA für Standardprozesse		Q3/2021

4.6.8 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Christian Zehnder, Ltg. StaoP
Projektleitung	Tbd (allenfalls extern)
Weitere Beteiligte	tbd
Geschätzte interne Aufwände	20 Personentage interne Aufwände
Geschätzte externe Aufwände	Einmalig: aus DIGLA: CHF 30'000.- für Konzepterarbeitung → für CDO Jährlich wiederkehrend: aus lfd. Budget: CHF 30'000.- Jährlich wiederkehrend: aus MJP: CHF 30'000.-
Finanziert durch	Rahmenkredit für Konzept, Umsetzung über separates Budget: lfd. Budget, Budget MJP

4.7 Massnahme 7: Erfolgreiche Startups im Kanton mittels physischer Angebote fördern

4.7.1 Issue / Nutzen

Unter einem Startup wird ein neugegründetes Technologieunternehmen verstanden, das ein erhebliches Wachstumspotenzial hat. Der Begriff Startup-Ökosystem beschreibt die Gesamtheit aller Akteure, die sich mit Startups beschäftigen. Das sind die Gründer selbst, aber auch Investoren, Anwälte und diverse Dienstleister wie Coworking Spaces etc.

Der Aufbau eines lebendigen Startup-Ökosystems kann eine merkliche Dynamik für den ganzen Kanton auslösen. Die Gründungen können sich gegenseitig befruchten. Eine nachhaltige Wirkung wird dann erreicht, wenn sich Startups in einem gemeinsamen Themenumfeld gegenseitig beeinflussen und somit ein enger Austausch stattfindet. Diesen Umstand gilt es zu fördern.

Eine lebendige Startup-Szene im Kanton stärkt das Image des Kantons als attraktiven Arbeitsort. Hier sind auch die Massnahmen aus der Standortförderung miteinzubeziehen.

4.7.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

[Schnittstelle zu DIGLA](#)

[Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022; Strategie StaFö 2019+](#)

HF3: Schaffen attraktiver politischer und finanzieller Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Bildung und Forschung

LZ 16

→ Massnahme 22: Förderung des Interesses an Berufen, die mit der digitalen Transformation zunehmend nachgefragt werden

4.7.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Ein dynamisches Ecosystem im Kanton GL fördert erfolgreiche Startups

4.7.4 Lieferergebnisse

Folgende Lieferergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Massnahmenpaket zur Förderung von erfolgreichen Startups im Kanton GL
- Förderung eines Startup-Ecosystems im Kanton GL

4.7.5 Erfolgskriterien

Mit den Massnahmen sollen die Erfolgsaussichten der Startups und die Ausstrahlkraft des Kantons als startup-freundlicher Kanton verbessert werden

4.7.6 Umsetzungsbausteine

Folgende Umsetzungsbausteine werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Konzept zur Förderung von erfolgreichen Startups im Kanton GL (z.B. Förderpreis, günstige Darlehen, usw.)
2. Konzept zur Förderung eines Startup-Ecosystems im Kanton GL (wie z.B. das Alpine Retreat in Diesbach und andere Dienstleister)

3. Aufbau von Förderwerkzeugen für ein Startup-Ecosystem

4.7.7 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Konzept zur Förderung von Startups		Q1/2021
Kommunikationsmittel sind bereitgestellt		Q2/2022
Konzept zur Förderung eines Startup-Ecosystems		Q4/2021
Aufbau von Förderwerkzeugen für ein erfolgreiches Startup-Ecosystem		Q2/2022

4.7.8 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Christian Zehnder, Ltg. StaoP
Projektleitung	Tbd (allenfalls extern)
Weitere Beteiligte	tbd
Geschätzte interne Aufwände	Ca. 15 Personentage interne Aufwände für Konzeption
Geschätzte externe Aufwände	Einmalig: aus RK DIGLA: CHF 30'000.- Jährlich wiederkehrend: aus RK DIGLA: CHF 40'000.- (in Abstimmung mit Massnahme 3) Jährlich wiederkehrend: aus MJP: CHF 15'000.-
Finanziert durch	Rahmenkredit für Konzeptarbeit. Förderung über separate Finanzierung, Budget MJP, lfd. Budget

4.8 Massnahme 8: Bestehende Betriebe in der digitalen Transformation unterstützen

4.8.1 Issue / Nutzen

Auch traditionelle und schon bestehende Unternehmen müssen sich der digitalen Transformation stellen und die Chancen, welche die Digitalisierung bringt, nutzen. Insbesondere das traditionelle Schweizer Gewerbe (von Bergbauern über Industrie bis hin zum Tourismus) wird von den Veränderungen im Umfeld beeinflusst und herausgefordert.

Eine neue Generation intelligenter Weiterentwicklungen macht den Einsatz von Robotern unter schwierigsten Bedingungen möglich – auch dort, wo sie mit Menschen, Tieren oder der ungezähmten Natur in Kontakt kommen. Damit ist diese Technologie aber nicht allein für Bergbauern, sondern auch für andere Kleinunternehmen interessant. Dies eröffnet Chancen für das Wiederbeleben von weiteren bedrohten Gewerben. Da es im Kanton Glarus in diesem Bereich schon diverse Projekte gibt, möchte man diese Stärke weiterentwickeln und nutzen und eine Vorreiterrolle in der Weiterentwicklung der technologieunterstützten Unternehmensentwicklung übernehmen.

4.8.2 Schnittstellen zu laufenden Initiativen

[Schnittstelle zu DIGLA](#)

[Schnittstellen zum Entwicklungsplan 2020-2030, Legislaturplanung 2019-2022; Strategie StaFö 2019+](#)

HF3: Schaffen attraktiver politischer und finanzieller Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Bildung und Forschung

Projekt Green Valley – Center of Excellence, LZ 15

→ Massnahme 21: Innovations- und Forschungsförderung innerhalb der bestehenden Betriebe unterstützen

4.8.3 Ziele

Folgende Ziele sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Der Kanton GL hat eine Vorreiterrolle im Bereich der digitalen Weiterentwicklung von traditionellem Gewerbe eingenommen und diese Rolle schweizweit vertreten

4.8.4 Lieferergebnisse

Folgende Lieferergebnisse sollen mit der vorliegenden Massnahme erreicht werden:

- Konzept zur Förderung der digitalen Landwirtschaft (oder allgemein 1. Sektor)
- Konzept zur Förderung der digitalen Transformation in bestehendem, traditionellem Gewerbe

4.8.5 Erfolgskriterien

Bei der Förderung der digitalen Transformation soll nicht nur auf Startups und junge Unternehmen konzentriert werden. Auch traditionelles Gewerbe soll gefördert werden. Es sind Massnahmen zu erarbeiten, diese erfolgreichen Unternehmen bei der digitalen Transformation zu unterstützen.

4.8.6 Umsetzungsbausteine

Folgende Arbeitsschritte werden in dieser Massnahme angegangen:

1. Konzept zur Unterstützung der digitalen Transformation im traditionellen Gewerbe

- erarbeiten (z.B. mittels Impulsbeiträgen für Digitalisierungsprojekte)
2. Zusammenfassen der verschiedenen Ansätze und laufenden Projekte sowie koordinierte Weiterentwicklung im Bereich der Landwirtschaft (Tier-Tracking mittels GPS, Herden Management, Standortgerechte Landwirtschaft, Alpis plus, Projekte zur konkreten ICT-Unterstützung von Bauern, Veranlagung für Kooperationen)
 3. Strategie und/oder Konzept wie man eine Vorreiterrolle in der Schweiz übernehmen könnte, ausarbeiten
 4. Innovationspreis/ Förderpreis für digitale Transformations-Projekte im Kanton Glarus ausarbeiten und aufbauen

4.8.7 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Gesamtkonzept zur Förderung der digitalen Transformation im traditionellen Gewerbe		Q2/2021
Erarbeitung eines Gesamtkonzepts der Massnahmen für die digitale Landwirtschaft (und restlicher 1. Sektor)		Q3/2021
Massnahmen zur Sicherstellung der Vorreiterrolle		Q4/2021
Kommunikationsmittel (Innovationspreis/ Förderpreis, ...) sind bereitgestellt		Q4/2021

4.8.8 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Christian Zehnder, Ltg. StaoP
Projektleitung	Tbd (allenfalls extern)
Weitere Beteiligte	tbd
Geschätzte interne Aufwände	20 Personentage interne Aufwände
Geschätzte externe Aufwände	Einmalig: aus RK DIGLA: CHF 20'000.- Jährlich wiederkehrend: aus RK DIGLA: CHF 40'000.- Jährlich wiederkehrend: aus MJP: CHF 20'000.-
Finanziert durch	MJP, lfd. Budget

5 Umsetzung

5.1 Kommunikation des Mehrjahresprogramms

Das Mehrjahresprogramm soll kein rein internes Papier darstellen, sondern soll auch eine Aussenwirkung entfalten. Die erarbeiteten Konzepte und Massnahmen sollen für alle Interessierten zugänglich sein. Daher werden folgende Kommunikationsmassnahmen vorgeschlagen:

- Initiale Dokumentation (vorliegendes Dokument) soll für interessierte Personen zugänglich sein.
- Die wesentlichen Eckpunkte dieses Dokuments (Massnahmen und Umsetzungsvorgehen, inkl. grobe Terminplanung und Verantwortlichkeiten online aufbereiten und darstellen
- In einem weiteren Schritt soll ein gemeinsamer Arbeitsbereich zur Zusammenarbeit eingerichtet werden. Damit wird proaktiv die Zusammenarbeit über die Verwaltungsebenen hinaus gefördert.
- Allenfalls kann auch eine kleine Broschüre erstellt werden. Dabei sollen insbesondere Förderprogramme noch näher vorgestellt und zur Teilnahme animiert werden.

5.1.1 Meilensteine und Zeitplan

Folgende Meilensteine werden festgelegt:

Aktivität	Verantwortung	Termin
Mehrjahresprogramm ist zugänglich und die wesentlichen Eckpunkte sind online aufbereitet und für die Öffentlichkeit (www.gl.ch) zugänglich		Q3/2020
Plattform für den Austausch, die Weiterentwicklung und Umsetzung von Massnahmen ist produktiv		Q4/2020
Broschüre MJP (Ziele, Massnahmen, Förderprogramme...)		Q4/2020

5.1.2 Eckpunkte Umsetzung

Owner	Heinz Martinelli, Ltg. AWA
Projektleitung	Sekr. AWA
Weitere Beteiligte	tbd
Geschätzte interne Aufwände	10 Personentage interne Aufwände
Geschätzte externe Aufwände	Einmalig: aus lfd. Budget: CHF 20'000.- Jährlich wiederkehrend: aus lfd. Budget: CHF 5'000.-
Finanziert durch	lfd. Budget

5.2 Organisation für die Umsetzung

Die in diesem Dokument beschriebenen Massnahmen bilden das Fundament für die weitere Umsetzung der Fördermassnahmen und zur Zielerreichung des Mehrjahresprogramms. Hierfür muss eine klare Verantwortlichkeit festgelegt werden. Wir schlagen vor, dass eine verantwortliche Person für das Mehrjahresprogramm benannt wird. Diese Person treibt die Planung aktiv und überwacht die Umsetzung der einzelnen Umsetzungsschritte.

Vorschlag CSP: Person aus der AWA

5.3 Vorgehen

Folgendes Vorgehen zur Umsetzung des Mehrjahresprogramms wird vorgeschlagen:

- Umsetzungsmassnahme 1: Benennung einer verantwortlichen Person für die Umsetzung des Mehrjahresprogramms (Vorschlag: AWA)
- Umsetzungsmassnahme 2: Erarbeitung von Kommunikationsmassnahmen zur Bekanntmachung des Mehrjahresprogramms
- Umsetzungsmassnahme 3: Planung der Massnahmen 2020 auf Basis der bereits gesprochenen Gelder
- Umsetzungsmassnahmen 4: Regelmässige Überprüfung der Massnahmen und jährliche Planung der Massnahmen aus dem Mehrjahresprogramm

6 Inkraftsetzung und kontinuierliche Überprüfung

6.1 Inkraftsetzung

Das Mehrjahresprogramm wird in der Version 1.5 vom Departement Volkswirtschaft und Inneres per 30.06.2020 in Kraft gesetzt. Es ist bezüglich seiner Dauer nicht begrenzt, wurde aber mit einem Horizont von 5 Jahren verfasst (2020-2025).

6.2 Weiterentwicklung des Mehrjahresprogramms

Das Mehrjahresprogramm gewinnt neben der Umsetzung mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung an Nutzen. Es wird deshalb laufend weiterentwickelt und muss regelmässig auf Anpassungsbedarf überprüft werden. Die Zuständigkeiten sowie der genaue Prozess dazu werden noch definiert.

6.3 Finanzplanung

Die Finanzierung der Massnahmen wird von verschiedene Finanzkanälen getragen. Generell bildet der Rahmenkredit DIGLA das Hauptgerüst. Flankierend finanzieren auch das Budget Mehrjahresprogramm, das laufende Budget und teilweise auch der Arbeitslosenfürsorgefonds.

Finanzplan 2020 - 2025							
Massnahmen	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Quelle
M1: Abdeckung schnelles Internet im Kanton dokumentieren (IST-Analyse)	25' (20 AT)	-	-	-	-	-	lfd. Budget
M2: Förderpaket schnelles Internet in Berg- und Randgebieten schnüren' (10 AT)'''''	lfd. Budget
M3: Interesse für MINT fördern (RK in Abstimmung mit M7)	(M7) 30' (15 AT)	(M7) 30' (5 AT)	(M7) 30'	(M7) 30'	(M7) 30'	(M7) 30'	(RK DIGLA) Budget MJP (lfd. Budget)
M4: Impulsmassnahmen zur Förderung der digitalen Grundkompetenzen implementieren	280' (DBK) 20' (40 AT)	590' (DBK) 20' (10 AT)	590' (DBK) 20'	590' (DBK) 20'	590' (DBK) 20'	590' (DBK) 20'	RK DIGLA Budget MJP (ALFF, AVIG, lfd. Budget)
M5: Impulsmassnahmen zur verbesserten Erwachsenenbildung bei der Bewältigung der digitalen Transformation implementieren	50' (25 AT)'''''	RK DIGLA (ALFF, AVIG, lfd. Budget)
M6: Digitale Dienstleistungen der Verwaltung – insbesondere für KMU – fördern	15'' (20 AT)	15''	15''	15''	15''	15''	Budget MJP lfd. Budget
M7: Erfolgreiche Startups im Kanton mittels physischer Angebote fördern (RK in Abstimmung)	70' 15'' (15 AT)	40' 15''	40' 15''	40' 15''	40' 15''	40' 15''	RK DIGLA Budget MJP lfd. Budget

<i>mit M3)</i>							
<i>M8: bestehende Betriebe in der digitalen Transforma- tion unterstützen</i>	60' 20'' (20 AT)	40' 20''	40' 20''	40' 20''	40' 20''	40' 20''	RK DIGLA Budget MJP Ifd. Budget
<i>Kommunikation des Mehrjahresprogramms</i>	25' (10 AT)	5'	5'	5'	5'	5'	Ifd. Budget
Total Kosten	460' 100'	670' 100'	670' 100'	670' 100'	670' 100'	670' 100'	RK DIGLA MJP Ifd. Budget ALFF AVIG
Total Arbeitstage	110 AT	15 AT					

Je nach Grösse, Wichtigkeit und Intensität eines Projektes können die Angaben noch abweichen.

7 Anhang

7.1 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Beschreibung
ALFF	Arbeitslosenfürsorgefonds
AVIG	Arbeitslosenversicherungsgesetz
DBU	Departement Bau und Umwelt des Kantons Glarus
DBK	Departement Bildung und Kultur des Kantons Glarus
DIGLA	Digitalisierungsstrategie des Kantons Glarus
DVI	Departements Volkswirtschaft und Inneres des Kanton Glarus
AWA	Hauptabteilung Wirtschaft und Arbeit (Amt für Wirtschaft und Arbeit)
HF	Handlungsfeld
LZ	Legislaturziel
M	Massnahme
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MJP	Mehrjahresprogramm
RK DIGLA	Rahmenkredit Digitalisierungsstrategie
StaoP	Standortpromotion
STES	Stellensuchende
TB	Technische Betriebe
TBD	to be done, to be decided
TBA	Tiefbauamt Kanton Glarus
VFEI	Verein zur Förderung von Elektronik und Informatik
VO	Verordnung
WM	Weitere Massnahmen der Departemente/Staatskanzlei aus Entwicklungsplan, Legislaturplan